

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 2. May 1829.

Inhalt.

Papst Leo der zwölfte stirbt. Sein Nachfolger Papst Pius der achte. — Hallische Kunst- und Bauhandwerksschule. — Wohlthätigkeit gegen die durch die Ueberschwemmung der Weichsel unglücklich gewordenen. — Verzeichniß der Geborrenen etc. — 108 Bekanntmachungen.

Papst Leo der zwölfte stirbt. Sein Nachfolger
Papst Pius der achte.

Am 10. Februar d. J. starb zu Rom Papst Leo der zwölfte, alt 68 Jahr 6 Monat, hieß vorher Hannibal della Genga, wurde Cardinal im Jahr 1816, und, nach Pius des siebenten Tode, zum Papst erwählt den 28. September 1823.

Am 31. März d. J. wurde zu seinem Nachfolger gewählt der Cardinal Franz Xaver Castiglioni, welcher den Namen Pius der achte angenommen hat. Er ist zu Cingoli in den päpstlichen Staaten den 20. November 1761 geboren und befindet sich also jetzt in seinem 68sten Lebensjahre. Im Jahr 1816 wurde er zum Bischof von Cesena, und 1821

XXX. Jahrg.

(18)

zum

zum Cardinal von Frascati ernannt. Kenntnisse, Mäßigung und Festigkeit des Charakters sollen ihn auszeichnen.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Bekanntmachung

der Königl. Kunst- und Bauhandwerkschule.

Der Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Zeichenkunst, für Künstler und Handwerker, wird auch in diesem Sommerhalbjahr fortgesetzt, und nimmt mit dem 10ten May seinen Anfang. Die Anmeldung der Schüler kann täglich von 11 bis 12 Uhr geschehen bey

Prof. D. Prange.

Namens der Direction.

2.

Wohlthätigkeit.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in den preussischen Niederungen sind eingegangen: Den 24sten April: 20 Sgr. E. F. B.; 2 Thlr. R. S.; 1 Thlr. B. R. K.; eine silberne Fischkelle, welche für 4 Thlr. 20 Sgr. verkauft worden, F. J. K.; 1 Thlr. E. B.; 2 Thlr. ungenannt; 1 Thlr. M. G. Den 25sten: 1 Thlr. E. B.; 1 Thlr. D. H.; 3 Thlr. Kassenanw. P. S.; 5 Thlr. Kassenanw. R. F.; 2 Thlr. Kassenanw. B. a. N.; 10 Sgr. Wittve St.; 3 Thlr. M. M.; 15 Sgr. N. N., Stud. theol. mit dem Motto: Der Herr siehet das Herz an; 2 Thlr. ungen.; 20 Sgr. E. H.;

C. H.; 10 Sgr. D. S. Den 26 sten: 10 Sgr. ungen.; 1 Thlr. H. L.; 2 Thlr. H. M.; 15 Sgr. ein Scherflein der Armuth von den hiesigen Hospitaliten; 20 Sgr. ungenannt mit den Worten: eine kleine Gabe. Den 27 sten: 10 Sgr. ungen.; 10 Sgr. ungen.; 15 Sgr. F. St. K. J.; 1 Thlr. F. S.; auf dem Museum abgegeben 1 Thlr. J. M.; 1 Thlr. P. Bl.; 2 Thlr. C. U.; in Summa 43 Thlr. 25 Sgr.

Die Herausgeber danken den edeln Wohlthätern mit inniger Rührung für diese Gaben der Liebe, und bitten dringend um fernere Beiträge zur Abhülfe des unendlich großen Elends, über welches die öffentlichen Blätter immer noch neue traurige Nachrichten verbreiten. Auch ging von der Königl. Regierung zu Danzig ein Schreiben an den hiesigen Wohlthät. Magistrat ein, welches derselbe der Redaction mitgetheilt hat, und aus dem nur folgende Stellen hier Platz finden mögen:

„Die Wogen ereilten zum Theil die Nachricht von dem Unfalle. Alles mußte Preis gegeben werden, um nur mit Säuglingen, Kranken und Greisen die obersten Theile der Gebäude, Chöre in den Kirchen, oft auch nur die Gipfel von den Bäumen oder den Deich zum ersten Aufenthalte zu erreichen. In Rettung des Viehes, wiewohl die Subsistenz des Landmannes in diesen Gegenden ganz eigentlich auf diesem Wirthschaftszweige beruhet, war hier fast gar nicht zu denken. Erst in der untern Gegend konnte die Bergung desselben versucht werden, aber auch hier vereitelte der schlüpfrige Boden einen großen Theil der Bemühungen, und Viele mußten froh seyn, den geringen Theil der geretteten Gabe, oft auch nur die eigenen Personen mit den nächsten Angehörigen, zumal den schwachen Familiengliedern, von den Fluthen unaufhörlich verfolgt, Danzig als erstes Asyl zu erreichen. Aber nun begann der Angriff der Stadt selbst. Sie liegt im untern flachen Theile des Weichselthales, und durch sie strömt der kleine Fluß Mottlau, als der eigentliche Wasserzugs:

zugs-Kanal für das daran stoßende Verder. Zuerst waren die Holzfelder, bald die Speicher, und nicht lange darauf der tiefer gesenkte Theil der Stadt, die Niederstadt, in Gefahr. Letzterer vermochte, eben seiner niedrigen Lage wegen, keinen langen Widerstand zu leisten. Um zwey Uhr weckte Nothgeschrey und Sturmglocke die Bewohner der Stadt auf, um den auch von hier mit ihrer Habe und ihrem Viehstande sich flüchtenden Mitbewohnern die helfende Hand zu bieten.

Fortwährend blieb das Wasser sowohl den 10ten als 11ten im Steigen, und überschritt die Grenzen, welche ein ähnlicher Nothfall im Jahr 1775 gefunden hatte, noch um volle $2\frac{1}{2}$ Fuß.

Es war, wie wir gesagt haben, ein Herz zerreißen-der Anblick, wie in Zeit von wenig Stunden der Jammer sich über jene weite und sonst lachende Ebene verbreitete, und ihre geschreckten Bewohner mit Aufgebung des Thrigen aus ihren Wohnungen fliehen und in großen Schaaren sich fremder Mildthätigkeit anvertrauen mußten. Fast aber war das Schicksal und gewiß die Angst derer, die, da sie zu weite Wege zurück zu legen hatten, in ihren Wohnungen blieben, und stündlich von dem Wasser höher hinauf getrieben, die Fristung ihres Lebens ganz allein nicht bloß von dem guten Willen, sondern auch von der Entschlossenheit und Hingebung ihrer entfernten Mitunterthanen und Mitchristen abhängig sahen, eben durch die Dauer ihrer Noth unstreitig noch weit martervoller.

Raum hörte hier die Gefahr auf zu wachsen, als die Nachricht einging, daß am 12ten d. M. früh auch der Seehafen mit seinen kostbaren Werken und das gegenüber liegende Dorf Weichselmünde von den Wogen heftig bedroht, und von denselben am letztern Orte an 20 Wohngebäude zerstört worden. Aber auch hier so wie überall ist es der ungewöhnlichen Anstrengung hoffentlich gelungen, Menschenleben wo es bedroht erschien zu retten, gewiß kann die Anzahl derer nur sehr klein seyn, die das Leben eingebüßt.

Von

Von allen Seiten wird der Verlust des Viehstandes als jede Zählung überschreitend angesehen.

Eben so wenig kann die Zahl der Wohnhäuser insbesondere der Armuth, die dem Einsturz ausgesetzt worden, angegeben werden.

Vorräthe für Menschen und Vieh sind vernichtet oder doch zum Genuß unbrauchbar.

Ob etwas bedeutendes an Saatkitteln übrig geblieben, ist sehr ungewiß, desto sicherer muß ein großer Verlust besonders an Saatkartoffeln für den gemeinen Mann — da sie gar keine Masse vertragen, erwartet werden.

Auch sind es bey der Verspätung der wärmern Witterung wohl vier bis sechs Wochen, daß das Vieh auf dem noch mit Schnee bedeckten Boden seine erste Nahrung finden wird, und ungefähr so viel Monate, daß die Früchte des Feldes reifen.

Wie es mit der, der überschwemmten Gegend selbst obliegenden Herstellung der Deiche, und den meist sehr kostbaren Entwässerungs-Anstalten werden wird, ist um so weniger abzusehen, je mehr dabei auf tüchtiges Gespann gerechnet werden muß, und je größer der Verlust gerade an diesem Hülfsmittel ausgefallen.“

Wir glauben mit Zuversicht hoffen zu dürfen, daß die Stimme der Noth noch zu vielen Herzen in unserer wohlthätigen Stadt dringen werde. Außer dem Presdiger Hesekiel hat sich auch Herr Stadtrath Lehmann freundlich erboten, Beyträge anzunehmen.

Aus demselben Grunde empfehlen wir auch nachstehende Aufforderung unsern geehrten Mitbürgerinnen.

Die Herausgeber.

Wagnih. Hesekiel.

Gutes zu thun lasset uns nicht müde werden.

Die dringende Noth und das große Elend der durch die Weichsel-Überschwemmung verunglückten

Bez

Bewohner der Niederungen, ist wohl keinem meiner Mitbürger und Mitbürgerinnen unbekannt; auch sehe ich, daß bereits auf Ihre Güte in den hiesigen Wochenblatt gerechnet ist. Wohl wäre dies hinreichend, dem schönen Zweck des Wohlthuns Genüge leisten zu können, wenn ich nicht mit so vielen fühlte, daß es oft bey dem besten Willen nicht in unserer Macht steht, so zu helfen, als wir wohl wünschten. Aber helfen soll, und helfen kann doch gewiß jeder Einzelne, ja, ich kann gewiß sagen jeder — denn, wer besitzt nicht eine Kleinigkeit, die er entbehren kann, und die er bey mehreren Gütern kaum vermißt, und wie wohlthätig wird hier, bey so viel Leiden, die kleinste Gabe! Welch ein schöner Zweck muß vorzüglich meine jüngeren Mitbürgerinnen ermuntern, das hohe Gefühl zu empfinden, durch kleine Arbeiten, durch Entziehung kleiner Besitzthümer, Thränen trocken zu können. Auch die Gewerbs- und Handeltreibenden Mitbürger könnten durch Geschenke von ihren Artikeln die Zahl der Gaben vermehren, und so helfen, ohne zu vermessen.

Ungestlich würde ich Ihnen diese Aufforderung und herzlichste Bitte vorlegen, wenn ich nicht schon früher im Jahre 1825 eine ähnliche, für diese Niederungsbewohner so freundlich hätte von Ihnen aufnehmen sehen. Sie brachten mir kleine und große Gaben, und erfreuen mußte es mich, durch Ihre Güte eine ansehnliche Summe den gewiß höchst Hülfbedürftigen senden zu können.

Ob nun erst Verkauf, und dann Verlosung wie 1825, oder gleich Verkauf des Ganzen zweckmäßiger sey, kann nur erst nach den Gaben bestimmt werden, und mit frohem Vertrauen auf die gute Sache hoffe ich dann die Loose abzusetzen, da gewiß jeder gern etwas zu besitzen wünscht, was Liebe gebracht und Liebe verfertigt hat.

Sollten Sie meinen innigen Wunsch erfüllen, so bin ich bereit, jede Gabe, sie sey groß oder klein, —
denn

denn jede bringt ja Segen! — mit Dank täglich von 1 bis 2 Uhr anzunehmen.

Haben meine Mitbürger und Mitbürgerinnen etwas an meinem gutgemeinten Vorschlag zu erinnern oder zu verbessern, so bitte mir es mitzutheilen, da alles, was das Gute befördert, und zur Erreichung des Zieles beiträgt, mir stets willkommen seyn wird.

Nun so gehet denn hin, Worte des Herzens, und sprecht zum Herzen, damit geholfen werde bald, und nach Kräften!

L. Bergener,
wohnhast Glaucha Nr. 1755.

Den Empfang von: 5 Thlr. von Herrn L. aus Dank gegen Gott, und von: 1 Thlr. von einem wohlthätigen Durchreisenden aus L. für unsere armen Waisen, bescheinigen wir unter herzlichsten Danke.

Halle, den 14ten April 1829.

Für den Frauenverein
Dürking. Friederike Lehmann.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle etc.
März. April 1829.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 30. März dem Wätkler Kampfrath ein Sohn. (Nr. 127.) — Den 1. April dem Glasermeister Schulze ein S., Carl Hermann. (Nr. 733.) — Den 2. dem Buchdrucker Sparfeld eine Tochter, Luise Amalie Mathilde. (Nr. 953.) — Den 14. dem Kaufmann Liebau ein Sohn, Franz Eduard. (Nr. 87.) — Dem Eigenthümer Bolze ein S., Johann Christian Hermann. (Nr. 1483.) — Den 17. dem Mechanikus Bürger ein S., Friedrich August Theodor. (Nr. 839.) — Den 19. dem Handarbeiter Schulze ein S., Carl Christian Wilhelm. (Nr.

4

(Nr. 792.) — Den 19. ein unehel. S. todtgeböhren.
(Nr. 857.)

Ulrichsparochie: Den 16. März dem Dr. Tieftrunk eine T., Laura Marie Auguste Louise. (Nr. 414.) — Den 2. April dem Zimmermann Wolge eine Tochter, Auguste Therese Elisabeth. (Nr. 1564.) — Den 12. dem Handarbeiter Höhnemann eine T., Johanne Auguste Amalie. (Nr. 1571.)

Morigsparochie: Den 26. Februar dem Oberbergamts-Calculator und Hüttenfactor Pechmann ein S., Ernst Richard. (Nr. 551.) — Den 23. März dem Klempnermeister Leckte eine T., Juliane Charlotte Henriette. (Nr. 693.) — Den 12. April dem Fleischermeister Brummer eine T., Henriette Caroline. (Nr. 568.) — Den 16. dem Tischlermeister Löffler ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 552.)

Domkirche: Den 13. März dem Porzellanmaler Trardorf ein S., Carl. (Nr. 57.) — Den 19. dem Pferdehändler Legius ein Sohn, Wilhelm Moriz. (Nr. 36.)

Neumarkt: Den 6. April ein unehel. S. (Nr. 1240.)

Glauch: Den 12. April dem Zimmergesellen Hartig ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 1667.) — Den 19. dem Schornsteinfegergesellen Ringbauer eine Tochter, Christiane Louise. (Nr. 2012.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 26. April der Schneidermeister Seider mit M. C. Encke.

Ulrichsparochie: Den 26. April der Tischlergeselle Bloßfeld mit J. M. L. C. Schaaf. — Der Böttchermeister Strähle jun. mit Ch. D. C. Schreck. — Der Schuhmachermeister Siedler mit Ch. D. Prinzwein.

Neumarkt: Den 26. April der Zimmergeselle Planert mit C. R. Igel. — Der Schmiedemeister Guldenschuß zu Löbejün mit M. C. Voigt.

Glauch: Den 26. April der Lein- und Baumwollenswebereimeister Demuth mit K. D. Winde.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. April des Mädlers
Kampfrath S., alt 3 W. Streckfuß. — Ein unehel.
S. todtgeb. — Den 23. des Schuhmachermeisters
Wenzel T., Friederike Theresie, alt 2 J. 9 M. Brust-
krankheit. — Den 24. des Kaufmanns Feiz Sohn,
Friedrich Eduard Julius Hermann, alt 5 J. 3 W. 4 T.
Abzehrung. — Den 25. des Zeugschmidts Wegner
Witwe, alt 52 J. 10 M. 3 T. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 22. April des Buchdruckers
herrn Ruff T., Rosette Pauline, alt 7 M. 1 W.
Krämpfe.

Domkirche: Den 23. April des Maurergesellen
Seyffert S., Johann Friedrich, alt 1 J. 4 M. 2 W.
6 T. Krämpfe. — — Des Musikmeisters bey der
Landwehr Heyne nachgel. S., Carl Theodor Alwin,
alt 7 M. 1 T. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 23. April des Todtengräbers
Sonnemann Wittwe, alt 78 Jahr, Schwäche. —
Den 26. die unverehelichte Reiche, alt 83 J. Alters-
schwäche.

Neumarkt: Den 18. April des Wollhändlers Hartig
S., Johann Heinrich Gottlob, alt 2 W. 6 T. Kräm-
pfe. — Den 23. des Salziedemeisters Schumann
Sohn, Wilhelm Daniel Ferdinand, alt 2 W. 6 T.
Krämpfe. — Den 24. der Seilermeister Schlärer,
alt 60 J. 4 T. Nervenfieber.

Glauchau: Den 22. April des Böttchermeisters Pitschke
T., Auguste Friederike, alt 2 J. 2 W. Auszehrung. —
Den 23. des Stärkfabrikanten Luge T., Johanne
Marie Caroline, alt 28 J. 1 M. 1 W. 1 T. Kräm-
pfe. — Den 24. des Schornsteinfegergesellen Ring-
bauer T., Christiane Louise, alt 5 T. Krämpfe. —
Den 25. des Buchdruckers Kiedel Ehefrau, alt 54 J.
7 M. 3 W. Kehlkopfschwindsuche.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefesiel.

Bekanntmachungen.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurt am Mayn erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direction sich veranlaßt, folgende, im Einverständnisse mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurt am Mayn, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Porto's zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst bezuzumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1. der Verordnung vom 7. December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird.

Berlin, den 31. Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 30 ist ein Familienloais von jetzt an oder zu Johannis zu vermietthen.

Im Hause Nr. 934 neben der Stadt Zürich ist auf Johannis eine freundliche Stube, 3 Kammern, geräumige Küche, gemeinschaftlicher Boden und Kellerraum zu vermietthen.

Ein junger Mensch kann sogleich unter annehmliehen Bedingungen in die Lehre treten bey Kiemer, chirurgischen Instrumentenmacher und Messerschmidt, Brädersstraße Nr. 207.

Die Erhaltung des Steinpflasters in 10 Straßen der Stadt Halle für den Zeitraum vom 1sten Januar 1830 bis dahin 1836, soll dem Mindestfordernden in Entreprice gegeben werden. Der Ausbietungs-Termin, wozu Sachverständige hierdurch eingeladen werden, ist auf den 14ten May d. J. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause anberaunt. Die Bedingungen sind daselbst bey dem Stadtschreiber Lincke einzusehen.

Halle, den 29. April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

A u f f o r d e r u n g.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Königl. Hochlöblicher Regierung vom 18. April 1827, im 16ten Stück des Amtsblatts gedachten Jahres, werden hierdurch diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr, Kavallerie, die den 16. Junius c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehrritter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, aufgefordert, dies spätestens bis

zum ersten Junius dieses Jahres in unserm Commissionszimmer auf dem Rathhause anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 10. April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Dürking.

Diesjenigen, welche Pfänder über Jahr und Tag bey dem Unterschriebenen niedergelegt haben, werden hierdurch erinnert, solche einzulösen oder nach Befinden zu erneuern, widrigenfalls dieselben in der auf den 3ten Junius d. J. anstehenden Auction gerichtlich verkauft werden. Halle, den 27. April 1829.

Herrmann Hirsch.

Einquartirungs = Angelegenheit.

Obgleich wir die Besitzer der Häuser von Nr. 1 bis incl. 508, welche dem Ausmiethungs-Bureau beygetreten sind, unterm 11ten huj. (im 16ten Stück des patriotischen Wochenblatts und 31sten Stück des Kuriers) aufgefordert hatten, ihre Beyträge für garnisonirende Truppen vom 21sten bis incl. 25ten d. M. im Einquartirungs-Amte abzuführen, so ist dennoch dieses nur theilweise bewirkt worden, und befinden sich noch 181 Häuser damit im Rückstand. Da die Kasse hierdurch, um die laufenden Ausgaben bestreiten zu können, in die größte Verlegenheit gesetzt wird, so fordern wir die Restanten hierdurch nochmals auf, ihre Beyträge

den 4ten und 5ten May c.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

im Einquartirungs-Amte abzutragen, mit dem Bemerkten, daß von denjenigen, welche alsdann nicht bezahlt haben, angenommen werden wird, daß sie dieser Kasse ferner nicht beytreten wollen, und sofort mit Natural-Einquartirung belegt werden müssen, welche Maßregel auch für alle übrigen Hausbesitzer in der Folge eintreten wird, da die Kasse nur durch pünktliche Einzahlung der ausgeschriebenen Beyträge bestehen kann, von der frühern, nach der Bekanntmachung hiesiger Servis- und Einquartirungs-Deputation vom 23ten Oct. 1823 festgesetzten Anmahnung, wofür 1 Egr. entrichtet werden soll, aber um deshalb abgegangen werden muß, da die Restanten zu häufig werden, und ein Vore, um dies zu bewirken, nicht entbehrt werden kann.

Halle, den 29sten April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Lehmann.

In dem Kefersteinschen Hause Nr. 917 und dem v. Mäsechen Hause in der Barsüßerstraße sind mehrere Zimmer mit und ohne Meubles zu vermietthen.

In goldnen Kreuz auf dem Strohhofe sind mehrere Stuben und Kammern an einzelne Herren sogleich zu vermietthen.

Nachweisung

der in dem Zeitraume vom 25. März bis mit 24. April 1829 bey hiesiger Polizeybehörde Bestraften:

- | | | | |
|-----|---|----|-----------|
| 1) | wegen Herumtreibens, resp. fehlender Legitimation, auch Ausfliegens u. dergl. | 16 | Personen, |
| 2) | „ Standals, resp. Trunkenheit, Schlägerey und dergl. Unfugs | 14 | „ |
| 3) | „ Bettelns | 26 | „ |
| 4) | „ Umherlaufens der Hunde | 9 | „ |
| 5) | „ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten | 4 | „ |
| 6) | „ Befahrens des planirten Marktplazes | 1 | „ |
| 7) | „ unterlassener Meldung | 6 | „ |
| 8) | „ Führung ungestempelten Maasses | 4 | „ |
| 9) | „ eigenmächtigen Sandausgrabens | 1 | „ |
| 10) | „ Entlaufens aus der Lehre u. dem Dienste u. | 2 | „ |
| 11) | „ Arbeitens ohne Meister (Gesellen) | 2 | „ |
| 12) | „ Bauausführung ohne polizeyliche Erlaubniß | 1 | „ |
| 13) | „ Düngerfahrens außer der erlaubten Zeit | 1 | „ |

Summa 87 Personen.

Uebrigens wurden

- 14) wegen Diebstahls, Betrugs und dergl. Vergehen zur Untersuchung gezogen u. den betreffenden Justizbehörden überwiesen 25 Personen.

Halle, den 25. April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Herrram. Schwetschke.

Rachelofen-Verkauf. Im Schmerwitzschen Hause in der großen Steinstraße Nr. 162 sind 7 Stück ganze Rachelofen-Aufsätze mit Zubehör sofort billig zu verkaufen.

Anzeige, die Errichtung eines Logierschen Musikinstituts betreffend.

Unterzeichneter wird hier in Halle eine Musikschule errichten, in welcher er nach der Logierschen Methode gleichzeitig mehreren Schülern von verschiedenem Alter und verschiedenen musikalischen Kenntnissen Unterricht im Pianofortespiele und in der Theorie der Tonkunst erteilen wird. Die Vortrefflichkeit dieser Unterrichtsmethode ist nicht allein von dem kunstliebenden Publikum, sondern öffentlich vom Staate anerkannt, so daß ich mich hier einer näheren Bezeichnung derselben enthalten zu müssen glaube. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden ist, nach dem Belieben der Theilnehmer, entweder 3 oder sechs. Das Honorar des dreystündigen Unterrichts beträgt monatlich 1 Thlr. 10 Sgr., das des sechsständigen 2 Thlr. 10 Sgr. Die hochgeehrtesten Kunstfreunde, welche sich diesem Unterrichte unterziehen wollen, so wie die resp. Eltern, welche ihre Kinder (die schon in einem Alter von 6 Jahren zur Aufnahme fähig sind) zu schnellern Fortschritten an dem Besuche des Instituts Theil nehmen lassen wollen, werden gebeten, mich gütigst davon in Kenntniß zu setzen. Sobald sich die nöthige Anzahl Theilnehmer gefunden hat, wird der Unterricht sogleich beginnen.

Die Stunden, in denen ich bestimmt anzutreffen bin, sind Vormittags von 10 bis 12, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Meine Wohnung ist große Steinstraße Nr. 161 im Hause des Herrn Justizcommissar W ilke.

Karl Helmholtz.

Candidat der Theologie.

Die sehr günstigen Urtheile des Herrn Kapellmeister Hummel und anderer hochachtbarer Kunstrichter, welche sich von den Kenntnissen und Leistungen des Herrn Candidat Helmholtz näher überzeugt haben, sprechen zu vortheilhaft für die Qualification des Herrn Helmholtz zu einem solchen Unternehmen, als daß sich nicht mit Bestimmtheit versprechen ließe, es werde dies Institut allen die

die es besuchen, reellen Nutzen bringen, und sie in der kürzesten Zeit und auf dem sichersten Wege zu bedeutenden Fortschritten im Pianofortespiel, und in den eigentlich jedem Dilettanten nöthigen theoretischen Kenntnissen bringen.

Naue,

Universitäts-Musikdirector.

Der dritte Theil von Beckers Weltgeschichte, neueste Auflage, ungebunden, ist bey mir abhanden gekommen. Sollte Jemand zufällig in dessen Besitz gekommen seyn, so wird mich derselbe durch gefällige Zurückgabe recht sehr verbinden.

Anton.

Hey meiner bevorstehenden Abreise von hier ersuche ich alle diejenigen, die rechtliche Anforderungen an mich zu haben vermeinen, binnen 8 Tagen sich bey mir zu melden und der prompten Zahlung zu gewärtigen. Dagegen ersuche ich alle, die bey mir mit ihren Zahlungen im Rückstande stehen, ihrer Schuldigkeit binnen 8 Tagen nachzukommen, außerdem aber zu gewärtigen, daß ich dessen Einziehung gerichtlich verfolge.

Der Schnittändler J. G. Arnold.

Anzeige der diesjährigen Eröffnung der Keilschen Badeanstalt.

In der Keilschen Badeanstalt können mit dem Monat May wieder die gewöhnlichen Mineral-, Sool-, Schwefel und Kräuter-Bäder, wie auch Wasserdouche- und Dampfdouche-Bäder genommen werden. Wenn es die Witterung erfordert, sollen täglich geheizte Zimmer bereit seyn, wie auch überhaupt für jede Bequemlichkeit der Badenden Sorge getragen werden soll.

Halle 1829.

Kyritz,

Besitzer der Keilschen Badeanstalt.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles ist an einzelne Herren zu vermietthen auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2079.

Im Siegert'schen Garten vor dem Steinhore ist für den Sommer ein Gartenhaus mit Meubles zu vermietthen.

W. K.

Den geehrtesten Kunstfreunden, so wie allen denen, welche Bedrängten und Nothleidenden gern zu Hülfe kommen, zeige ich hierdurch ergebenst an: daß zum Gewinn eines kleinen Beytrags für die durch Ueberschwemmung verarmten Preußen in der Gegend von Danzig u. s. w. ein Concert von den Hornisten der hier garnisonirenden Königl. 4ten Jägerabtheilung veranstaltet werden wird. Der dazu gewählte Tag ist Sonnabend der 2te May. Die auszuführenden Musikstücke werden aus Sing- und Orchester solo und Tutti stücken in guter Abwechslung bestehen, zu deren guten Gelingen mehrere hiesige Dilettanten gefällig beytragen werden. Der Ort der Ausführung ist der von Herrn Neuter gütig unentgeltlich bewilligte Saal zum Kronprinzen. Eintrittsbillette zu 10 Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen, bey Hrn. Neuter auf dem Kronprinzen und Hrn. Palmié auf dem Jägerberge. Der Anfang des Concertes ist um 6 Uhr und der Saal wird um 5 Uhr geöffnet.

Der beabsichtigte gute Zweck verdient Aufmunterung und Unterstützung, und es läßt sich daher wohl in Hoffnung auf den so vielfach erprobten Wohlthätigkeitsinn der Hallenser ein zahlreicher Besuch des Concertes erwarten.

N a u e.

Die Klagen der hiesigen Ackerbürger, über die frevelhaftesten Beschädigungen der verschiedenen ein- und ausländigen, in den hiesigen Feldern hütenden Hirten, nehmen jetzt wieder sehr überhand.

Es wird daher für jetzt und für die Folge eine Belohnung von 5 Thlr. für denjenigen festgesetzt, welcher im Stande ist, den Unterzeichneten die Anzeige einer solchen Beschädigung der Schäfer so zu machen, daß der Thäter gerichtlich überführt und bestraft werden kann.

Halle, den 28. April 1829.

Beyer. Wagner.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.